

# PEN*info*

P.E.N.-Zentrum deutschsprachiger Autoren im Ausland

P.E.N. Centre of German-speaking Writers Abroad

Nr. 1/07  
Frühjahr 2007

## Inhalt

Mitgliederversammlung und Vorstandswahl	S. 3
Schreiben des Schatzmeisters	S. 5
Writers in Prison	S. 6
Chaim Noll: Planung einer neuen Anthologie	S. 7
Irmgard Elsner Hunt: Rezension von <i>Offene Fragen</i>	S. 9
Utz Rachowski: In Sachen Politkovskaja	S. 11
PEN-Zentrums deutschsprachiger Autoren im Ausland zur Erklärung des Internationalen PEN vom 17. Oktober 2006	S. 13
PEN-Zentrum der Schriftsteller im Exil deutsch- sprachiger Länder zur Erklärung des Int. PEN vom 17. Oktober 2006	S. 16
Rakel Dink: Brief an den Geliebten	S. 18
Paul Alfred Kleinert: Gábor Hajnal	S. 21
Gábor Hajnal: Wir ringen allein	S. 24
Nachruf auf Fritz Beer	S. 25
Fred Viebahn: Nachruf auf Johannes Schenk	S. 27
Johannes Schenk: Drei Gedichte	S. 32
Christoph Reichmuth: Dank für ihre Bereitschaft zur Versöhnung: Lenka Reinerová wird mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.	S. 35
Paul Tischler: Porträt Alice Schwarz-Gardos.	S. 37
Wir begrüßen unser neues Ehrenmitglied	S. 42
Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder	S. 44
Aus der Tätigkeit unserer Mitglieder	S. 59
Verzeichnis der Mitglieder	S. 66
Verzeichnis der Ehrenmitglieder	S. 68
Verzeichnis der Vorstandsmitglieder	S. 69

## Paul Alfred Kleinert



### Gábor Hajnal

(4. 10. 1912 Gyepüfüzes – 26. 01. 1987 Budapest)

Am 26. Januar 2007 jährt sich zum zwanzigsten Mal der Todestag Gábor Hajnals – ein Grund mehr, sich des Dichters, Übersetzers und Kulturmittlers zu erinnern.

“Wer aber mit deutscher Literatur mehr als nur konsumierend und von da aus mit Ungarn mehr als nur touristisch zu tun hat, muß notwendig direkt auf Hajnal stoßen und auch auf seinen Aktenkoffer und selbstverständlich im Caféhaus, dem Lebensraum ungarischen Schriftstellertums. – Freilich erfährt der dann Hajnal nur halb, nur unter jenem Aspekt seines Wirkens, ob dessen man ihn einen Botschafter der deutschen Dichtung am Hof der Magyaren zu nennen pflegt.” So Franz Fühmann in seinem liebevollen Nachwort zu *Walpurgisnacht*, einer deutschen Gedichtauswahl, über den Freund.

Hajnal, geboren in Ungarn als Sohn jüdischer Eltern (auch die Schwester Anna schlug den Weg der Dichtung ein), studierte Jurisprudenz, betätigte sich als Buchhalter, Hilfsarbeiter, Bibliothekar, geriet 1943 zum Arbeitsdienst, war nach 1945 Justizbeamter und als Referent im Volkswesen tätig, arbeitete als Theatersekretär. Ab 1961 fand er seine Existenz als freier Schriftsteller (Lyrik, Essay), als Übersetzer aus dem Deutschen (u. a. Hölderlin, Nietzsche, Georg Heym, Lasker-Schüler, Brecht, Nelly Sachs, Maurer, Becher, Eich, Hermlin, Fühmann, Huchel,

Krolow, Kunert, Busta) sowie als Herausgeber (Fürnberg, Arendt und ein Teil der von ihm übersetzten Autoren). Er starb 1987 in Budapest und wurde dort auf dem Friedhof der Jüdischen Gemeinde in Kőbánya beerdigt.



Im April 2006 wurde sein Grab von einem Leser seiner auf Deutsch erschienenen Bücher aufgesucht, der es in einem völlig verkommenen Zustand vorfand. Seitdem bemüht sich der Franz Fühmann Freundeskreis im Verbund mit dem PEN-Zentrum deutschsprachiger Autoren im Ausland und einer Reihe weiterer Institutionen (im einzelnen aufgeführt unter [www.franz-fuehmann.de/Veranstaltungen](http://www.franz-fuehmann.de/Veranstaltungen)) um die Rettung, entsprechende Wiederherstellung und Bewahrung der Grabstätte. Anlässlich des eingangs genannten zwanzigsten Todestages werden Günter Kunert (Präsident des PEN-Zentrums deutschsprachiger Autoren im Ausland) und Paul Alfred Kleinert (Franz Fühmann Freundeskreis) im Oktober 2007 am Grab Hajnals einen Kranz niederlegen, um an den Dichter, Nachdichter und Kulturmittler zu erinnern.

Aus ebendiesem Anlaß wird an der Eötvös Universität zu Budapest (am Seminar Prof. Dr. Zaláns) mit einer Veranstaltung zur Hajnal-Rezeption seiner gedacht werden.

Daß sich der Franz-Fühmann-Freundeskreis in der Sache engagiert, kommt nicht von ungefähr: Hajnal und Fühmann waren eng befreundet, übertrugen jeweils die Gedichte des andern (Fühmann auf Grundlage von Linearversionen Paul Kárpátis), Hajnal nahm Gedichte Fühmanns in seine Anthologiebände deutscher Lyrik *Streifzüge* (1971, Epilog und Prolog, Abend am Fluß, Die Richtung der Märchen, Der neue Stern) und *Neue Streifzüge* (1980, Das schwarze Zittern, Märchenhäuser, Lob des Ungehorsams) auf.

Fühmann verschaffte Hajnal durch seine Beziehungen zum Reclam Verlag Leipzig 1978 einen eigenen Band auf deutsch, in dem so bekannte und bedeutende Dichter wie Günther Deicke, Heinz Kahlau oder Günter Kunert (um nur drei zu nennen) die Nachdichtungen schufen, ebenfalls auf Grundlage der Linearübersetzungen Kárpátis.

Zudem war eine Reihe deutscher Dichter Hajnal freundschaftlich verbunden: neben Fühmann etwa Günter Kunert, doch auch Günther Deicke und der Übersetzer aus dem Ungarischen und Mentor ungarischer Literaturwahrnehmung in Deutschland, Paul Kárpáti, gehörten diesem Personenkreis an.

Spenden für den Erhalt der Grabstätte in Budapest (Stichwort "Hajnal-Grab") werden unter Heimatverein Märkisch-Buchholz, Mittelbrandenburgische Sparkasse, BLZ 160 50 000, Konto 3674 020296, angenommen. Spendenquittungen auf Nachfrage.

### **Publikationen (Auswahl):**

*Nem istenekke, önmaggadal* ("Nicht mit den Göttern, mit dir selbst"). Gedichte, 1939.

*Szeptemberi nyár* ("September-Sommer"). Gedichte, 1957.

*A idő szelében* ("Im Wind der Zeit"). Gedichte, 1965.

*Boszorkányej*. Gedichte, 1971.

*Antennák* ("Antennen"). Gedichte, 1976.

*Mielőtt belépsz a ködbe* ("Bevor du den Nebel betrittst"). Auswahlband, 1987.

## Übertragungen ins Deutsche:

*Walpurgisnacht*. Gedichte, hrsg. v. Paul Kárpáti mit einem Nachwort von Franz Fühmann, Leipzig: Reclam, 1978; 2., veränd. u. erw. Aufl. 1986.

In: *Moderne Lyrik aus Ungarn*, hrsg. v. Paul Kárpáti, Leipzig: Reclam 1982.

In: *Sinn und Form* (1969) H. 1 u. (1983) H. 2.

Weitere Informationen unter [www.lyrikwelt.de/autoren/hajnal.htm](http://www.lyrikwelt.de/autoren/hajnal.htm) und [www.franz-fuehmann/Veranstaltungen](http://www.franz-fuehmann/Veranstaltungen).

### Gábor Hajnal Wir ringen allein

Mit dem, der jäh uns überfällt, dem Engel,  
der uns vernichtet, wenn wir ihn nicht zwingen  
müssen wir jede Nacht aufs neue ringen,  
und niemand kann, und nirgendwann, uns helfen

Und sollt es uns mit letzter Kraft gelingen  
ihn festzuhalten bis zum Morgendämmern  
Und wenn er dann in höchster Not uns segnet  
Wird uns sein Segen nur Versehrung bringen

Der Engel geht, es naht des Tages Licht,  
wir taumeln müde, krank und ganz geblendet  
vom Segen, der dem Siegreichen gespendet.

Mein Freund, von dir und mir spricht mein Gedicht

*Nachdichtung: Franz Fühmann*